

Der Fliegenpilz (*Amanita muscaria*)

Steckbrief

Name:	Fliegenpilz
Lateinischer Name:	<i>Amanita muscaria</i>
Volkstümlich:	Fliegentod, Muckenschwamm, Mückenkredling (von Kredling = Kröte, eine Anspielung auf die fleckig-warzige Huthaut)
Pilzfamilie:	Wulstlingsverwandte
Verbreitungsgebiet:	Nordhalbkugel
Giftigkeit:	giftig
enthaltene Gifte:	Ibotensäure, Muscimol, Muscarin
Fundorte:	hauptsächlich unter Birken und Fichten
Aussehen:	ist unverwechselbar der orangene bis roter Hut mit weißen Punkten.

Fliegenpilze als Glücksbringer ?

Weshalb gerade ein giftiger Pilz als Symbol für Glück gilt und das Symbol des sprichwörtlichen „Glückspilzes“ geworden ist, weiß man nicht. Möglicherweise kann es mit dem rauschhaften Glücksgefühl beim Verzehr des Pilzes zusammenhängen oder beispielsweise dem Umstand, dass in der Nähe von Fliegenpilzen oftmals auch andere Pilze wachsen, wie etwa der Steinpilz. Oder einfach, weil der Anblick dieses roten Farbflecks im Wald mit seinen weißen Pünktchen einen wirklich erfreut – genau wie der Anblick eines roten Marienkäfers mit seinen schwarzen Pünktchen, der ja das Symbol für einen Glückskäfer ist.

Er ist giftig und tödlich für Fliegen. Daher stammt wahrscheinlich auch sein Name.

Der Fliegenpilz ist ein Mykorrhizapilz, der vorrangig mit Birken, gerne aber auch mit Fichten Symbiosen eingeht und saure Böden bevorzugt.

Er erscheint von Juli bis Oktober in Laub - und Nadelwäldern im Flachland und Gebirge.

Fliegenpilze als Rauschmittel ?

Der Fliegenpilz wurde und wird von einigen Kulturen als Rauschmittel verwendet. So sammelten Schamanen und einige sibirische Völker schon seit Jahrtausenden Fliegenpilze um sich an deren Gifte zu berauschen.

Sein Bekanntheitsgrad:

Immer wieder tauchen gerade in Märchenbüchern Bilder von Fliegenpilzen auf. Ein Märchenwald ohne diesen hellen, leuchtenden Pilz ist undenkbar. Daher kennt ihn in Deutschland auch jedes Kind. Und jedes Kind weiß das der Fliegenpilz zu den giftigen Pilzen zählt.

Und für uns als Fotomotiv?

Für uns Makrofotografen ist er auch immer ein fotografischer Anziehungspunkt. Durch seine weißen Tupfen auf rotem Grund hebt er sich unvergleichlich von Nadel- oder Grasboden ab und gilt als leuchtender Schmuck der Wälder.